

**Aufgaben und Ziele der Rehabilitation bei Kindern und Jugendlichen**

**mit chronischen Erkrankungen**

**Definition einer chronischen Erkrankung:**

Eine chronische Erkrankung nach dem Verständnis der Leistungsträger liegt dann vor, wenn diese seit mindestens einem Jahr besteht und in ihrer Folge funktionelle körperliche und/oder psychosoziale Einschränkungen eingetreten sind, die kompensatorische Bemühungen erfordern und mit einem hohen Bedarf an medizinischer Versorgung und Leistung einhergehen. Dies trifft auch nach Auffassung der Deutschen Rentenversicherungsträger beispielhaft für folgende Krankheiten zu:

Krankheiten

* der Atemwege
* der Haut
* des Herz-Kreislauf-Systems
* von Leber, Magen und/oder Darm
* der Nieren und ableitenden Harnwege
* des Stoffwechsels
* des Bewegungsapparates sowie
* für Allergien
* neurologische Erkrankungen
* psychosomatische und psychomotorische Störungen, Verhaltensauffälligkeiten
* primäre statomotorische mentale Entwicklungsstörung
* Übergewicht in Verbindung mit weiteren Risikofaktoren oder anderen Erkrankungen
* Adipositas mit einem BMI oberhalb der 97. Perzentile

Bei der Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen geht es im Gegensatz zu Erwachsenen nicht eine Wiedereingliederung in einen bereits ausgeübten Beruf zu erzielen, sondern vielmehr darum, sie auf das spätere Erwerbsleben zu befähigen.

Chronische Erkrankungen führen oft zu weiteren negativen Auswirkungen im Leben der Betroffenen und damit zur Beeinträchtigung ganz unterschiedlicher Strukturen und Funktionen, die wiederum die **Integrität** der betroffenen Personen negativ beeinflussen und destabilisieren können.

* Beeinträchtigung der psychischen Strukturen und Funktionen

**Körperliche Integrität**

* Beeinträchtigung des Erlebens, Fühlens und Wohlbefindens

**Seelische Integrität**

* Beeinträchtigung alltäglicher Verrichtungen und der in der Schule geforderten Leistungen

**Integrität von Aktivitäten und Leistungen**

* Beeinträchtigung der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft

**Soziale Integrität**

Durch diese Beeinträchtigungen können weitere Krankheiten, sogenannte **Sekundärprozesse,** entstehen. Eine Immobilität beispielsweise kann eine Muskelatrophie oder Kontrakturen der Gelenke zur Folge haben (körperliche Instabilität). Seelische Instabilität kann zu Depressionen, Einschränkung der Aktivität und Leistung, zum Schulversagen oder zu autoaggressivem Verhalten führen.

Fehlende Teilhabe am Leben in der Gesellschaft kann Regression, Adipositas oder depressive Verstimmungen mit sich führen. Ein Diabetes mellitus Typ I kann beispielsweise zu Fehlzeiten in der Schule und sekundär zum Leistungsabfall, Ausgrenzung aus dem Klassenverband und nachfolgend zu sozialem Rückzug und reaktiver depressiver Verstimmung führen. Dies beeinflusst die **soziale** und **seelische Integrität.** Chronische Erkrankungen können aber auch negative Auswirkungen auf dritte Personen, meist die Familie, haben und auch dort zu Krankheiten führen. Man spricht von sogenannten **induzierten Prozessen.** So können beispielsweise Geschwisterkinder mit Aggressivität, depressiver Verstimmung, Schulversagen, Anorexie oder Adipositas auf chronische Erkrankungen eines Geschwisterkindes reagieren. Bei den Eltern findet man nicht selten eine psychophysische Erschöpfung, Suchtprobleme, Trennung und möglicherweise aufgrund des Verlustes eines Arbeitsplates den sozialen Abstieg.

Die **Aufgaben** von Rehabilitationseinrichtungen für Kinder und Jugendliche bestehen darin, bereits eingetretene oder drohende Beeinträchtigungen zu beseitigen, zu mindern, deren Verschlechterung verhindern oder weiteren Beeinträchtigungen vorzubeugen oder zumindest deren Folgen zu mildern.

Die **Ziele** der Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen liegen darin, diesen Betroffenen trotz ihrer chronischen Krankheit oder Behinderung eine weitgehend normale Entwicklung und später eine weitgehende normale Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Dies schließt als Fernziel ausdrücklich auch die Teilhabe am Arbeitsleben mit ein.

**Unterschiede zwischen Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen**

Rehabilitationseinrichtungen nehmen im Unterschied zu Vorsorgeeinrichtungen nur solche Kinder und Jugendliche auf, die eine spezifische klinische Therapie benötigen. Entscheidende Aufgabe und Ziel einer Rehabilitation im Kindes- und Jugendalter ist es, die individuellen kind- und umgebungsbezogenen Risikofaktoren kennenzulernen und ihren ungünstigen Einfluss auf den Krankheitsverlauf und dessen Folgeerscheinungen zu vermindern (siehe nachfolgende Tabelle).

|  |  |
| --- | --- |
| **Unterschiede zwischen Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen bei Kindern und Jugendlichen nach § 23 und 40 SGB V** | |
| **Vorsorge**  (§ 23 SGB V) | **Rehabilitation**  (§ 40 SGB V) |
| * vorbeugend | * nicht vorbeugend |
| * keine chronischen Erkrankungen | * chronische Erkrankungen |
| * keine Diagnostik | * fachspezifische medizinische Leitung |
| * kein individuelles Therapiekonzept | * krankheitsspezifisch ausgerichtetes   Fachpersonal |
| * Einzel-, Gruppengespräche | * krankheitsspezifische Diagnostik |
| * psychologische Beratung | * individuelles Therapiekonzept |
| * Erholung, Entspannung | * Einzel-, Gruppentherapie |
|  | * Patienten- und/oder Elternschulung |
| **Z i e l:**  **Drohenden Erkrankungen**  **entgegenzuwirken** | **Z i e l:**  **Behinderung/Pflegebedürftigkeit**  **- abwehren oder**  **- mindern oder**  **- ausgleichen**  **Verschlechterung**  **- verhüten oder**  **Folgen**  **- mildern** |